

Debatte um Nordwesttangente geht weiter

19.11.2009 - TAUNUSSTEIN

REGIONALPLAN Taunussteiner Bürgerinitiative hält Vorhaben für nicht finanzierbar / FWG pocht auf Verkehrskonsens

(mg). Anstatt weiterhin Geld in haltlose Gutachten zu investieren, sollte die Nordwesttangente Hahn endgültig auf Eis gelegt werden, fordert die Bürgerinitiative "Ja zum Aartal - Nein zur Nordwesttangente", die seit zehn Jahren gegen das Vorhaben kämpft. Vor vier Jahren hatte man dazu den gleichnamigen Verein gegründet. Aus diesem Grund standen bei der Jahreshauptversammlung Vorstandswahlen an. Der bisherige Vorstand wurde in seinen Ämtern bestätigt.

"Wir fühlen uns im Kampf gegen die Nordwesttangente gut aufgestellt", betonte der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständige Rainer Heymann. "Verwirrend und widersprüchlich", fanden viele die Informationen. "Daran lässt sich sehr schön ablesen, mit welchen Tricks Bürgermeister Hofnagel arbeitet, um dieses Projekt durchzusetzen", erläuterte der Vereinsvorsitzende Rainer Wirz. In einem 30-seitigen Brief an das Regierungspräsidium Darmstadt habe man sämtliche Fehlaussagen eines städtischen Gutachtens zur Nordwesttangente aufgelistet, erläutert und widerlegt, fügte er hinzu. Anfang Dezember soll es nun zu der in diesem Jahr schon mehrfach angekündigten Abstimmung der Regionalversammlung über das von der Stadt Taunusstein beantragte Abweichungsverfahren zum Regionalplan und dem von der Baumaßnahme beeinträchtigten FFH-Schutzgebiet im Aartal kommen.

"Sollte es dabei wider Erwarten grünes Licht für den Bau der Nordwesttangente geben, gibt es mehrere Möglichkeiten dagegen vorzugehen: Erstens können wir gegen den dann zu erwartenden Aufstellungsbeschluss ein Bürgerbegehren starten. Zweitens hätten wir in der Folge außerdem die Möglichkeit ein Normenkontrollverfahren in Gang zu setzen", erläuterte Heinz Wilhelmi. Beide Maßnahmen hätten "im Falle eines Falles gute Aussichten auf Erfolg", heißt es in einer Mitteilung der Bürgerinitiative weiter. "Davon ganz abgesehen ist eine Umsetzung der Maßnahme bei der aktuellen Haushaltslage auf lange Sicht undenkbar", ist der stellvertretende Vorsitzende Dietmar Ludwig überzeugt.

Derweil pocht die FWG Taunusstein auf die Umsetzung des Taunussteiner Verkehrskonsenses, der in einem ersten Schritt den Bau der Nordwesttangente vorsieht. Die FWG begrüßt deshalb den Mehrheitsbeschluss des Ausschusses für Stadtentwicklung in Sachen Regionalplan Südhessen. Schon bei der Stadtgründung 1971 sei der Bau einer Umgehungsstraße für Hahn als vordringliche Investitionsmaßnahme anerkannt gewesen, rufen die Freien Wähler in einer Pressemitteilung in Erinnerung. Nach dem Bau der Nordwesttangente sehe der Verkehrskonsens vor, auch Umgehungsstraßen für Bleidenstadt und Wehen zu bauen, so die FWG. Nur so könnten die Ortskerne entlastet und der Verkehrskollaps vermieden werden. Auch plädiert die FWG dafür, die Hettenhainer Spange weiter zu verfolgen.